

Welthandelssimulation

– Workshop zum Verständnis des Weltmarktes

– 2019

Zielgruppe
18 Berufsschüler*innen
Methode
Simulationsspiel
Stichwörter / Themen
Globalisierung, Welthandel, Kapitalismus
Beschreibung

Laura hat ein Simulationsspiel durchgeführt, das 18 Berufsschüler*innen mit den Funktionsweisen des kapitalistischen Systems konfrontiert und angeregt hat, dieses kritisch zu hinterfragen. Es wurde aufgezeigt, wie unterschiedlich die Ressourcenzugänge der Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen sind: Wie wir in Deutschland als Teil der EU von so vielen Vorteilen profitieren. Es sollte ebenfalls bewusst gemacht werden, dass strukturelle Ungleichheiten auch bei uns herrschen und dass es wichtig ist, dieses System nicht als normal und gegeben zu betrachten. Außerdem hat Laura dazu angeregt, darüber nachzudenken, welche Alternativen zum vorherrschenden System existieren.

Anfangs gab es einige Schwierigkeiten mit zu spät kommenden Berufsschüler*innen und Bauarbeiten in der Schule. Außerdem waren die Teilnehmenden sehr vorschnell, womit während der Simulation noch einige Fragen aufkamen, die am Anfang nicht geklärt werden konnten. Die Berufsschulklasse simulierte den Weltmarkt, wobei die Teilnehmenden als Vertreter*innen von sechs Ländern vereinfachte Prozesse des Welthandels nachstellten. Dabei nahmen sie die Positionen verschiedener Länder ein, denen unterschiedlich viele Ressourcen, Produktionsmittel sowie Know-how und Kapital zur Verfügung stand. Im Verlauf des Spiels haben sich die Berufsschüler*innen teilweise sehr wohl gefühlt in

ihrer Rolle. Einige tendierten dazu, andere Positionen einzunehmen, da sie diese als spannender erachteten. Dies führte dazu, dass es zeitweise unübersichtlich wurde und Unklarheiten darüber entstanden, wer welche Rolle innehatte. Zusätzlich erlebten die Teilnehmenden zufällige Ereignisse wie politische Herausforderungen, Bürgerkriege oder einen Schuldendienst. Die Teilnehmenden merkten, dass der Spielverlauf weniger durch ihr eigenes persönliches Geschick als durch strukturelle Ungleichheit geprägt ist. Einige Teilnehmende wurden durch die spontanen Veränderungen der Simulation verunsichert und konnten damit nicht so gut umgehen. Es mangelte bei manchen an Geduld und Kreativität, die mit der Welthandelssimulation verknüpften Problematiken zu lösen. Laura gab Tipps, damit der Spielverlauf fließend blieb und die wesentlichen Punkte der Welthandelssimulation ihre Wirkung entfalten konnten. In der anschließenden Reflexion wurden die Aktionen des Seminarverlaufs aufgegriffen, deren Realitätsbezug diskutiert und auf historische und aktuelle Beispiele übertragen.

In der Auswertungsrunde hat Laura die emotionale Auswertung, wie eigentlich geplant, nicht von der inhaltlichen getrennt, da sich die Teilnehmenden schwertaten, über ihre persönlichen Empfindungen während des Spiels zu sprechen. Sie verhielten sich zum Teil noch relativ pubertär, wodurch es teilweise zu abgeneigten Reaktionen kam, sich auf ein Spielverhältnis einzulassen. Inhaltliches und emotionales Feedback wurde dann durch die Teilnehmenden anscheinend relativ unterbewusst vereint wiedergegeben.

Da die Berufsschüler*innen in ihrem normalen Schulalltag wenig direkten Bezug zu den Themen der Geschehnisse des Weltmarkts haben, hat Laura mit ihrem Projekt dazu beigetragen, dass sie sich vertieft damit beschäftigen konnten, was der Kapitalismus ist und welche Machtstrukturen damit einhergehen. Laura hat außerdem Plakate zur Veranschaulichung vorbereitet und ein Auswertungskonzept erstellt, wodurch sich die Teilnehmenden auch nach dem Workshop an das Gelernte erinnern können.